Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 247. | Redaktion: Joseph Grunau. | Freitag, 12. Juli 1907. (Felix und Nabor.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 34. Jahrgang.

Unverminderte Spannungen.

Die freundlichen Worte, die Kaiser Wilhelm in Kiel dem Herrn Etienne gewidmet hat, eine Einladung zur Beseitigung alter Feinschaften, sind in Frankreich höflich aufgenommen worden, aber wirkungslos verhallt. Man ist in Frankreich noch nicht gewillt, das feindselige Mißtrauen aufzugeben. Alle Freundlichkeiten, die man gelegentlich der Aeußerungen Kaiser Wilhelms auftischte, helfen über diese Tatsache nicht hinaus.

Frankreich hat von jeher einen ansehnlichen Ueberfluß an kühnen Phantasten gehabt. Wie emphatisch verkündete Viktor Hugo unter allgemeinem Beifall im Jahre 1871, unmittelbar vor der Entscheidung, der Welt, daß Frankreich sich nicht damit begnügen werde, Metz und Straßburg zu nehmen, daß es vielmehr das ganze linke Rheinufer, Mainz und Koblenz, an sich reißen werde. Und man erinnert sich noch an den ehemaligen Kammerpräsidenten der dritten Republik, Paul Deschanel, den Gelehrten und Politiker, der erst vor drei Jahren in einer Bankettrede die Berichtigung der französischen Grenzen nach dem Muster von Cäsars Gallien als Ziel hinstellte, das die Nachfahren der Carnots, Dantons und Robespierres erstreben müßten.

Es gibt nun freilich französische Politiker, die sich gegen derlei geographische Hypothesen und ethnographische Träumereien kühl, ablehnend verhalten, allein auch sie fassen die Armee in erster Linie als die Macht des Angriffs auf, nicht als das Mittel der Verteidigung. Das Gambetta-Denkmal, das sich in einem Hofe des Louvre erhebt, zeigt den einstigen Diktator der dritten Republik unter einem machtvoll entfalteten Banner, mit der rechten Hand in eine freilich unbestimmte Ferne weisend — aber Frankreich kennt diese Ferne. Sie heißt trotz der zurückliegenden 35 Jahre Elsaß-Lothringen. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Wenn unsere Herzen schlagen, geschieht es für dieses Ziel und nicht für die Aufsuchung eines blutigen Ideals, es geschieht, damit wir auf die Zukunft rechnen und wissen können, ob es in den irdischen Dingen eine immanente Gerechtigkeit gibt, die zum bestimmten Tage und zur bestimmten Stunde kommt." Welch erbärmliche Phrase, welche „immanente" Heuchelei alles das ist, geht aus der historisch erwiesenen Tatsache hervor, daß die dritte Republik ihren Anfang mit der Preisgebung von Elsaß-Lothringen nahm.

In Frankreich regiert der stark nationale, von kulturkämpferischen Parteien zerrüttete Mittelstand und dieser gibt heute der inneren und äußeren Politik des Landes mehr als je das Gepräge. Seitdem am 18. August 1891 das aus Kronstadt zurückkehrende französische Geschwader nach Spithead fuhr, betreibt Frankreich, von Rußland unbefriedigt, die Politik, die England vom Dreibunde entfernte. Wie sehr es damit Glück hatte, erzählt die Geschichte der letzten Jahre, insbesondere das unverhüllt deutschfeindliche Vorgehen in der Marokko-Affäre. Freilich heute hält man in Frankreich und England dem Deutschen Reiche entgegen, es brauche nur in Marokko seine Hand zurückzuziehen und das schönste Einvernehmen werde hergestellt sein. Aber die Marokko-Angelegenheit ist ja doch nur eine einzelne Erscheinung in einem großen zusammenhängenden Komplex von politischen Fragen, die für die handelspolitische Stellung des Deutschen Reiches entscheidend sind; war es doch auf dem Bankett der französischen Handelskammer in London, das im Frühling 1901 stattfand, als der damalige französische Botschafter am englischen Hofe, Cambon, als Ehrenvorsitzender den sehr bemerkenswerten Ausspruch tat: „Außerhalb der Handelsbeziehungen gibt es keine Politik." Das scheint auch in Westeuropa allgemein beherzigt worden zu sein. Deshalb verbesserte Frankreich seine merkantilen Beziehungen zu Italien und suchte es im übrigen von Tunesien und dem Mittelländischen Meere abzulenken und sein Augenmerk auf die Adria und den Balkan zu dirigieren, auf Oesterreich-Ungarn und im Hintergrunde auf das Deutsche Reich. Deshalb bemüht sich England die Erinnerungen an den großen Oranier Wilhelm III. zu erwecken und an die Handelsbeziehungen zwischen England und Holland aus alter und neuer Zeit zu erinnern, fortgesetzt unterwegs auf der Suche nach neuen Allianzen, unermüdlich tätig in der Ausschau nach Mitteln, die das Deutsche Reich isolieren sollen.

So bleiben die großen Spannungen, die in den letzten Jahren wiederholt die Pulse der europäischen Diplomaten schneller klopfen ließen, unvermindert fortbestehen, trotz der Kieler Kaiserworte für Herrn Etienne und trotz der Haager Friedenskonferenz, auf der bisher nicht einmal über wichtige Fragen betreffend humanere Formen der Kriegführung ein Einvernehmen erzielt werden konnte.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli.

*** **Zu dem Zusammentreffen von Zar und Kaiser** schreibt man:

In wenigen Tagen, am 23. Juli, werden zwei Jahre seit der Entrevue der beiden Monarchen in Björkö im Finnischen Meerbusen voll. Kaiser Wilhelm war auch damals auf einer Reise in den Norden begriffen, der Zar hatte seit langer Zeit Peterhof nicht verlassen. Die Friedensverhandlungen mit Japan standen vor der Tür. Da wurde die Welt von der Nachricht überrascht, daß Kaiser Wilhelm den Kurs seiner Fahrt geändert und daß Zar Nikolaus Peterhof an Bord seiner Yacht „Standart" verlassen habe. Auf der See verließ er das Schiff, begab sich an Bord des „Polarstern" und fuhr nach Björkö, wo bald darauf Kaiser Wilhelm auf der „Hohenzollern" eintraf. Die ganze Nacht saßen dann die beiden Souveräne beisammen.

Die Nachricht von dieser Zusammenkunft auf dem Meere hat damals in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt. Diesmal kommt die Meldung nicht mehr so überraschend, denn schon seit einiger Zeit sind Gerüchte darüber im Umlauf, daß im Laufe des heurigen Sommers eine Entrevue der beiden Monarchen zu gewärtigen sei. Gleichzeitig wird heute wieder gemeldet, daß der Zar im August oder September nach Darmstadt reisen wolle. Falls diese Nachricht sich bestätigt, so wäre sie ein Zeichen dafür, daß in Petersburger Regierungskreisen die Lage in Rußland nicht mehr als eine so düstere betracht wird, wie es noch vor kurzer Zeit geschah.

* **Die erste Tat des neuen Kultusministers.** Herr Dr. Holle hat, wie dem „Berl. Tagebl." berichtet wird, die Erweiterung der Ordensniederlassung der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Sterkrade, Kreis Mülheim (Ruhr), nicht genehmigt, womit auch das Projekt die Gründung einer höheren Mädchenschule durch die Schwestern gefallen ist.

* **Die Abschiedsansprache des Ministers v. Moltke** in Königsberg hat Aufsehen erregt, weil er darin sagte, wir gingen „vielleicht schweren Zeiten entgegen", in denen es nötig sein könne, das „Herzblut herzugeben". So lange das Deutsche Reich existiert, hat noch kein preußischer Minister bei seinem Amtsantritt eine ähnliche Sprache geführt. Generale haben schon so gesprochen, aber das ist etwas Anderes, denn der Krieg ist ihr Metier. Unseres Erachtens sollte ein Minister nur so sprechen, wenn die Lage wirklich hochkritisch ist; aber das wird ja von unseren Offiziösen energisch bestritten.

Frankreich.

Die Gründe des Niederganges.

* **Paris,** 8. Juli. Warum es in Frankreich so weit gekommen ist. Zu diesem traurigen Kapitel schreibt der „Elsässer":

Dafür waren vielfältig Gründe anzugeben. Darunter findet sich einer, der auch diesseits der Vogesen weitgehendste Beachtung verdient. Es ist dies der Zustand, in dem die Presse sich befand und noch befindet. Daß die Presse eine gewaltige Macht war, das haben die leitenden Kreise unter den Katholiken viel zu spät eingesehen; und als sie es merkten, zögerten sie immer noch, in der Meinung, es ginge auch so, und es käme doch wieder anders. Die Presse hat sich nun gerade in Frankreich entwickelt. 1850 gab es in Paris 26 Zeitungen, 50 Jahre später (1900) 2709 Zeitungen, 185 Zeitschriften, dazu 3872 Departementalzeitungen. Mit welchem Prozentsatz ist unter all diesen Blättern die katholische Presse vertreten? Mit einem Achtzehntel! Auf 18 Zeitungen, die in Frankreich erscheinen, kommt also nur eine einzige katholische! Soleilhac, der Direktor des Expreß de Lyon, machte eine genaue Aufstellung aller katholischen und freiheitlich gesinnten Blätter eines Wahlbezirkes im Südosten Frankreichs: auf 100 Blockblätter kamen 25 katholische. Und wie wurden bei den Wahlen die Stimmen abgegeben? Die Blockkandidaten erhielten viermal so viel Stimmen, als die katholischen Kandidaten. Das Verhältnis der gelesenen Zeitungen war dasselbe, wie dasjenige der abgegebenen Block- oder Antiblockstimmen. Die öffentlichen Warner haben den vornehmen Kreisen, die das Kapital leicht hätten beschaffen können, nie gefehlt. Im Elsässer ist wiederholt das scharfe Wort des Publizisten Paul de Cassagnac zitiert worden, welcher sagte, die Adeligen und Vornehmen nähmen wohl gern die Dienste der Presse an, hätten aber nie was für sie übrig und verständen ihre Bedeutung nicht. Und schon 1877 hatte Bandon, der Präsident der Vinzenzvereine, das prophetische Wort gesprochen: „Wenn die Katholiken sich der Presse nicht mit mehr Interesse annehmen, so werden ihre Kirchen geschlossen, ihre Klöster geleert und ihre Werke in Frage gestellt." Es half nichts, wie die Erfahrung lehrt. Die Katholiken Frankreichs haben für Schulen, Klöster, Kirchenbauten usw. Millionen und Millionen ausgegeben; für ihre Presse, das wichtigste und notwendigste Werk, haben sie aber kaum eine kleine Gabe übrig gehabt. . . . Dafür hat aber ein einziger Kammerbeschluß nach den Worten Combes all die herrlichen Werke von 10 000 Klöstern „weggefegt". Hätten die Katholiken mit Hilfe der mächtigen Presse die öffentliche Meinung auf ihrer Seite, es würde ihnen kein Haar gekrümmt werden.

Italien.

* **Rom,** 11. Juli. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderats am gestrigen Abend legte der Bürgermeister sein Amt nieder, da bei der angesetzten Neuwahl von 67 Stadtverordneten 57 weiße Zettel abgaben. Das Saalpublikum sang, pfiff und brüllte: Weg mit der Priesterherrschaft, hoch die römische Demokratie! In nochmaliger Sitzung wird die Auflösung des Gemeinderats erfolgen. Als Regierungskommissar bezeichnet man den Senator Aslengo.

Amerika.

Amerika sieht sich vor.

* Hamburg, 10. Juli. Den Zeitungen wird aus New-York gedrahtet: Zwischen der Union und sämtlichen Staaten des amerikanischen Festlandes ist am Samstag ein geheimer Staatenvertrag abgeschlossen worden. Es handelt sich um ein gemeinsames amerikanisches Schutz- und Trutzbündnis. Der Vertrag erregt anläßlich des amerikanisch-japanischen Konflikts bedeutendes Aufsehen.

Gerichtliches.

)*(Neuß, 11. Juli. (Kaufmannsgericht.) Wegen Entlassung ohne Kündigung klagte der frühere Handlungsgehülfe D. gegen den Kaufmann R. hier auf Zahlung von 500 Mk., zog jedoch seine Klage vor Eintritt in die mündliche Verhandlung zurück. Eine Streitsache zwischen denselben Parteien wegen Provisionsansprüchen des D. soll bis zur Entscheidung des Landgerichts in gleicher Sache ruhen.

— (Gewerbegericht.) 67,35 Mk. Lohn 2c. verlangen die Stuckateure H. und T. zu Neuß von dem Stuckateurmeister H. zu Obercassel. Beklagter, welcher bereits am 27. v. Mts. durch Versäumnisurteil zur Zahlung verurteilt worden war, aber Einspruch eingelegt hatte, war heute wieder nicht erschienen, weshalb der Einspruch verworfen wurde. — 5 Mk. Restlohn verlangte der Former R. zu Neuß von der Firma H. zu Heerdt, erklärte sich aber im jetzigen Termine mit dem Ruhenlassen der Sache einverstanden. — Gegen die Firma L. zu Obercassel klagte der Schreiber D. dortselbst auf Zahlung von 420 Mk. wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Firma habe ihn angeblich wegen beharrlicher Weigerung entlassen, jedoch liege ein derartiges Vergehen gar nicht vor. Parteien einigen sich dahin, daß Kläger noch ein volles Monatsgehalt erhält. — Wegen verspäteter Rückgabe der Invalidenkarte macht der Arbeiter K. aus Düsseldorf gegen die Witwe W. zu Neuß eine Schadensersatzforderung von 37,62 Mk. geltend. Dem Kläger wurden 18,81 Mk. zugesprochen, im übrigen wurde seine Klage abgewiesen. — Der Arbeiter P. zu Neuß, welcher gegen die genannte Witwe aus demselben Grunde auf Zahlung von 20 Mk. geklagt hatte, aber zum Termin nicht erschienen war, wurde mit seiner Klage im Versäumniswege abgewiesen. — 5 Maurer und Handlanger aus Düsseldorf waren von dem Bauunternehmer E. zu Heerdt vormittags 9 Uhr ohne Verschulden der Kläger entlassen worden und hatten auch für den Entlassungstag nur 2 Stunden Arbeitszeit vergütet bekommen. Sie verlangen durch Klage den Lohn für den ganzen Entlassungstag, da der Beklagte nicht das Recht habe, sie mitten im Arbeitstage zu entlassen. Parteien einigen sich dahin, daß die Kläger je einen halben Tagelohn und 1 Mk. Versäumnisgebühren erhalten. — Für Arbeiten während der Wirtefachausstellung hat der Kellner G. angeblich noch eine Forderung von 13 Mk. an den Wirt W. zu Neuß. Beklagter will dem Kläger einen Teil der Arbeiten gar nicht aufgetragen und ihm hierfür eine Entschädigung auch nicht zugesagt haben. Zu der geringfügigen Sache muß noch ein Zeuge vernommen werden, da eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen ist. — Der Schlossermeister K. zu Oeuß klagte gegen den Lehrling R. und dessen Vater R. zu Neuß auf Zahlung von 225 Mk. wegen unbefugten Verlassens der Lehre seitens des genannten Lehrlings. Der Vater des Lehrlings beantragte Auflösung des Lehrverhältnisses, da der Junge nicht ordnungsmäßig ausgebildet worden sei. Parteien einigen sich dahin, daß der Lehrling auf die Dauer von vier Wochen in die Lehre zurückkehrt, im übrigen wurden die beiderseitigen Klagen fallen gelassen.

* Düsseldorf, 11. Juli. (Strafkammer.) Der Tagelöhner Peter Schn. aus Glehn wurde wegen Diebstahles eines Sackes Kartoffeln zu 4 Monaten und sein Sohn Johann zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der angebliche Ingenieur Erich H. aus Gerresheim wurde wegen Kurpfuscherei zu 3 Jahren Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte, ohne von Medizin das Geringste zu kennen u. a. für einen Säugling, der an einer Verletzung der Wirbelsäule litt, Schwefelbäder verordnet. Das Kind war gleich darnach gestorben.

Auf dem von Spaziergängern viel benutzten Wege, der von Oberkassel am Rhein entlang nach Mönchenwerth führt, wurde am Himmelfahrtstage ein junger Mann, der in Begleitung eines Mädchens von Mönchenwerth kam, von den Arbeitern Johann Jo. und Engelbert Gr. ohne jeglichen Grund angehalten und erheblich mißhandelt. Das Mädchen fiel infolge der Mißhandlung direkt bewußtlos zu Böden. Es ist noch heute infolge des ausgestandenen Schreckens leidend. Da Gr. inzwischen flüchtig geworden ist, wurde heute nur gegen Jo. verhandelt.

Jo. suchte darzutun, daß er sich früher einmal eine Kopfverletzung zugezogen habe, infolgedessen er, sobald er geistige Getränke zu sich genommen habe, nicht mehr wisse, was er tue. Das Gericht war der Ansicht, daß die Roheit, harmlose Spaziergänger grundlos zu überfallen, eine exemplarische Bestrafung erfordere. Es erkannte auf 9 Monate Gefängnis.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. Juli.

*** **Kein Tag ohne Regen** und zwar ohne kalten, an geschmolzenen Schnee erinnernden Regen scheint die Signatur unseres diesjährigen Hochsommers zu sein, eines Hochsommers allerdings, in dem ständig die Mahnung angebracht ist, die kürzlich eine Lehrerin den Kindern für den Sommerausflug mitgab: Warm angezogen und mit Regenschirm. Selbst das Barometer erweist sich als ganz unzuverlässig. Während es schönes Wetter und „Beständig" zeigt, sinkt das Quecksilber tagsüber auf 12 Grad bei Regen mit nordwestlichem Wind. Die Hundstage mit ihrer angeblichen Hitze nahen, vorläufig herrscht jedoch noch ein richtiges Hundewetter. Vergangene Nacht sank die Temperatur wieder bis auf 6 Grad.

*** **Das erste Verbandsfest des Kreis-Krieger-Verbandes Neuß** findet am Sonntag den 14. cr., nachmittags 2½ Uhr, in den festlich geschmückten Räumen der „Rheinlust" zu Oberkassel statt. Es haben fast sämtliche Vereine des Kreises ihre Beteiligung zugesagt. Zahlreiche Offiziere des Beurlaubtenstandes mit ihren Damen sowie die Spitzen der Behörden werden teilnehmen. Die Mitglieder der Kriegervereine haben für sich und zwei Damen freien Zutritt. Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. Mit einem Festzug durch die Straßen und einer Parade vor dem Festlokal beginnt die Feier. Ansprachen, Prolog, Musikstücke, Absingen von Liedern bilden den offiziellen Teil, welchem dann Gartenkonzert, ausgeführt von dem Verein ehem. Militärmusiker, folgen wird. Den Rest der Festlichkeit bilden Tanz, Preiskegeln, Volksbelustigung usw. Für Fahrgelegenheit mit der elektr. Bahn ist Sorge getragen.

*** **Eine interessante Resolution** faßte am vergangenen Samstag der hiesige sozialdemokratische Verein, nachdem man vorher ein Klagelied über den schlechten Besuch gesungen. Die Resolution lautet:

„Die Versammlung macht es den Mitgliedern der Partei und nicht zuletzt den Gewerkschaften zur Pflicht, nach besten Kräften für die allseitige Ausbreitung der Parteiorganisation Sorge zu tragen. Ferner müssen auch die Versammlungen, welche der Propaganda der modernen Arbeiterbewegung aller Schattierungen dienen, pünktlich und zahlreich besucht werden."

Zunächst liefert uns diese Kundgebung den erneuten Beweis, daß die Parteilosigkeit der sogenannten „freien" Gewerkschaften purer Schwindel ist, denn sonst müßten sie „nicht zuletzt" für die sozialdemokratische Parteiorganisation tätig sein.

Ferner klingt es uns dann etwas seltsam zu Ohr, daß auch die Versammlungen, welche der Propaganda der modernen Arbeiterbewegung aller Schattierungen dienen, besucht werden müssen.

Welche Versammlungen sind da gemeint?

Wenn wir uns nicht irren, so doch wohl die freidenkerischen, bei welchen ja auch das gleiche Publikum, wie in den sozialdemokratischen Parteiversammlungen tatsächlich verkehrt.

So ist der oft genannte Satz: Freie Gewerkschaft — Sozialdemokratie, gottlose Freidenkerei ist eins, in obiger Resolution wieder deutlich bewiesen.

Uebrigens seien unsere Freunde gleichzeitig gemahnt, ebenso wie die Sozialdemokratie, eifrig wieder in Stadt und Land die Agitation aufzunehmen!

* **Die neue Eisenbahn-Signalordnung.** Nach einer Bekanntmachung in Nr. 29 des Reichs-Gesetzblatts tritt am 1. August d. J. eine neue Eisenbahn-Signalordnung in Kraft. Die im Reichseisenbahnamte bearbeitete und mit Vertretern der beteiligten Bundesregierungen durchberatene Ord-

nung weist nach dem Berl. Korr. verschiedene Fortschritte in der Vereinheitlichung des deutschen Signalwesens auf. U. a. soll künftig die Ablenkung vom durchgehenden Hauptgeleise den Zügen allgemein durch mehrflügelige Hauptsignale angezeigt werden. Für die Weichensignale, für die bisher nur eine sehr allgemein gehaltene Vorschrift bestand, die die Anwendung der verschiedensten Formen zuließ, ist jetzt eine einheitliche Form vorgeschrieben. Neu eingeführt wird das sogenannte Gleissperrsignal, das als Sondersignal in verschiedener Gestalt bei einzelnen Verwaltungen schon bisher im Gebrauche war, für das aber jetzt allgemein die bisher in Bayern übliche Form angewendet werden soll. Bei den Verhandlungen über diese Neuerungen wurde allerseits die größte Bereitwilligkeit gezeigt, die beträchtlichen Kosten für die Umänderung der den neuen Bestimmungen nicht entsprechenden Einrichtungen der Einheitlichkeit zuliebe aufzuwenden.

♀ **Büttgen,** 9. Juli. Auf dem Hofe des Ackerers Lud. Tilmann zu Driesch brütete eine Henne 6 Enten aus. Eines der jungen Geschöpfe hat vier vollständig ausgebildete Beine, mit denen es in komischer Weise einherstolziert.

)=(Grevenbroich, 10. Juli. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist die Grevenbroicher Molkerei, G. m. b. H., in anderen Besitz übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt daraus eine Margarinefabrik zu machen.

* Ratingen, 10. Juli. Im Mai ds. Js. ist ein Knabe von sechs Jahren beim Spielen in eine mit Wasser gefüllte Tongrube gefallen. Der Junge wäre sehr wahrscheinlich ertrunken, wenn ihm nicht durch einen, von anderen Kindern herbeigerufenen Knaben im Alter von 10 Jahren Hilfe gebracht worden wäre. Dieser zog sofort seine Hose aus, schwenkte die an derselben befindlichen Hosenträger dem im Wasser kämpfenden Kinde zu und zog es so und mit Hilfe von anderen Kindern aus dem nassen Element. Für diese, von Geistesgegenwart zeugende, wackere Tat ist dem jugendlichen Retter seitens des Herrn Regierungspräsidenten eine Geldbelohnung von 30 Mk. bewilligt worden.

ŏ **Duisburg,** 12. Juli. Die Stadtverordneten ermächtigten den Sparkassenvorstand, den Zinsfuß, wenn nötig, auf 4 Prozent zu erhöhen, da andere Nachbargemeinden mit einer Erhöhung bereits vorgegangen seien.

* Duisburg, 10. Juli. Die Rheinischen Stahlwerke in Meiderich überwiesen dem Verein Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf 10 000 Mk., Geh. Kommerzienrat Th. Böninger-Duisburg zu dem gleichen Zweck 20 000 Mk.

)(**Köln,** 11. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete die durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Dezember vorigen Jahres eingesetzte Kommission zur Untersuchung des Falles Zilkens einen eingehenden Bericht. Es hatte sich in dieser Kommission darum gehandelt, auf Grund der Aussagen und Feststellungen in dem Prozeß Zilkens gegen Hewel zu untersuchen, und welche Stadtverordneten ihr Amt zur Förderung privater Zwecke insbesondere Grundstücksangelegenheiten mißbräuchlich ausgeübt haben. Der Bericht der Untersuchungskommission verneint in sämtlichen gegen Zilkens vorgebrachten Fällen die Frage des Amtsmißbrauchs, sowohl hinsichtlich der unbefugten Einsichtnahme in die Akten, wie bezüglich der Abschrift der Wählerlisten und hinsichtlich der Herabsetzung der Straßenbreiten.

* **Köln,** 12. Juli. Dem Vernehmen nach haben sich die beiden Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung dahin geeinigt, in der am Samstag stattfindenden Sitzung den Oberpräsidialrat Wallraf in Koblenz zum Oberbürgermeister der Stadt Köln zu wählen. Hr. Wallraf ist geboren im Jahre 1859 zu Köln als Sohn des Justizrates und Advokat-Anwaltes beim Rheinischen Appellationsgerichtshofe Wallraf. Er war früher Landrat in Malmedy und St. Goar, dann Polizeipräsident in Aachen. Er ist in zweiter Ehe mit einer Tochter des Stadtverordneten Pauli vermählt.

* **Bensberg,** 11. Juli. Hier sind durch den Genuß von Konditorsachen insgesamt 50 Personen erkrankt, von denen gestern die Witwe Brünner starb. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

* Koblenz, 11. Juli. Ein Knabe, der seinen jüngern in den Rhein gefallenen Bruder retten wollte, ertrank, der Bruder wurde durch einen Dritten gerettet.

* Steele, 11. Juli. Auf Zeche Eintracht-Tiefbau sind zwei Bergleute durch hereinstürzendes Gestein erschlagen worden.

* Bruckhausen, 11. Juli. Auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser ist ein Monteur aus Marxloh der elektrischen Starkstromleitung zu nahe gekommen und getötet worden.

* Velbert, 11. Juli. Ein krasser Fall von Terrorismus kam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Ein in der Berg. Eisengießerei und Metallwarenfabrik beschäftigter Schlosser hatte schon längere Zeit hindurch viel zu leiden, weil er nicht sozialdemokratisch organisiert war. Besonders heiß ging es zur Zeit der Reichstagsstichwahl in der Fabrik her. Am Tage der Stichwahl wurde der betreffende Arbeiter, weil er nicht sozialdemokratisch gewählt hatte, mit schweren Eisenstücken mißhandelt und abends, als er nach Hause kam, wurden die Mißhandlungen mit einem Gummischlauch fortgesetzt. Das Gericht verurteilte die beiden Täter mit Rücksicht auf die niedrigen und gemeinen Motive, wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, trotz ihrer Unbestraftheit zu drei bezw. zwei Wochen Gefängnis.

Vermischtes.

* Vom Taler. Wir berichteten, daß nach einem Beschluß des Bundesrats die Eintalerstücke vom 1. Oktober d. J. ab außer Kurs gesetzt werden. Noch zwölf Jahre, da hätte der gute, alte Taler sein 400jähriges Jubiläum feiern können. Wurde doch die Münze, von der er seinen Namen ableitet, im Jahre 1519 zu Joachimstal in Böhmen zuerst geprägt. Wie viele Leute, denen sein Name heut von Kindesbeinen an geläufig ist, wissen aber noch, daß dieser nur eine Ableitung vom Worte „Tal" darstellt? Wie die handliche Joachimstaler Silbermünze einst allmählich alle deutschen Lande erobert und die Groschen, Gulden, Schillinge und dergleichen in den Hintergrund gedrängt hat, so hat sie auch, was noch weniger bekannt ist, im Laufe der Jahrhunderte einen Siegeszug über die ganze Welt ausgeführt. Der allmächtige Dollar, der heute nicht nur in Amerika, sondern allenthalben eine so bedeutende Wirkung ausübt, entpuppt sich nämlich bei näherer Besichtigung als ein Nachkomme des guten alten deutschen Talers. Er ist aus dem von den Spaniern für ihre überseeischen Besitzungen eingeführten Pesostück, das dem alten Taler ähnelte, hervorgegangen. „Dollar" ist aber nichts als eine Verstümmelung von „Taler". Und auch die in China gebräuchliche Münze Tael soll nach der Ansicht der Forscher ihren Namen von unserm biedern Taler ableiten. Ganz Amerika und ein guter Teil Asiens werden somit indirekt vom deutschen Taler beherrscht, den die Heimat nunmehr schnöde verleugnet. Und auch in Afrika lebt der Taler noch fort. In vielen Teilen des schwarzen Erdteils ist außerdem der zuerst im 18. Jahrhundert aufgekommene Maria-Theresia-Taler, eine Münze in der Größe der Fünfmarkstücke, die heutzutage von privaten Unternehmern geprägt und in Handel gebracht wird, sehr beliebt. Für das Fortleben des Talers ist also, wenn auch in veränderter Gestalt, auch nach dem 1. Oktober in der Welt gesorgt.

* Zeitungsverkauf in der Straßenbahn. Man schreibt aus Berlin: In Berlin modernisieren sich jetzt die Berufe der kleinen Helfer des täglichen Lebens, die die Heinzelmännchen von heute darstellen. Ein merkbarer Wandel vollzieht sich in ihnen, und ein Zeichen der Zeit ist es: Auch jene Arbeitnehmer-Armee, die sich aus Schuljungen rekrutiert, strebt nach Koalition. Der Straßenbote organisiert sich. Der „Stift" wird zum Messenger-Boy (berlinisch „Messing-Boy" genannt), einem wichtigen kleinen Uniformträger mit Generalsstreifen am Beinkleid, der nach der Uhr den Tarif berechnet, wenn er das Hündchen der Frau Geheimrätin über den Kurfürstendamm geleitet. Und das Neueste in diesem sozialen Eroberungskrieg ist der Piccolo-Zeitungshändler im Straßenbahnwagen, eine Erscheinung, die seit gestern durch eine eigene Gesellschaft in Berlin eingeführt ist. Man erkennt auch sie wieder an ihrer besonderen Uniform, die den Reiz der neuen Händlergemeinde, zumindest für die kleinen Mitglieder selber erhöht. In graugrünen Jacken, ähnlich denen des Straßenbahnpersonals, mit vornübergedrehten Studentenmützen, fast wie die Bonner Borussen, so treiben sich diese flinkesten aller Kolporteure zwischen den Wagen der Trambahn umher, und als Ueberzählige springen sie an einer Haltestelle auf die besetzte Plattform, um den Fahrgästen hier und im Innern der Wagen Zeitschriften und Zeitschriftenhefte anzubieten, die sie in einer umgehängten Ledertasche verwahrt tragen. An einer der nächsten Haltestellen springen sie wieder ab. Im vielfältigbunten Zeitungshandel auf den Straßen Berlins ist das die neueste Note. Für die Zeitungsverkäuferin in der Trinkhalle, für den Buchhändler in den neumodisch-eleganten Kiosken der Stadt, für den Mann mit der primitiven Zeitungen-Auslage auf einem Brett an der Straßenecke ist der uniformierte Bub, der in der „Elektrischen" fährt, eine empfindliche Konkurrenz. Auch der „fliegende Händler", der die Haltestellen aufsucht und den abfahrenden Wagen der Trambahn noch ein Stück nachläuft, wird von der neuesten Type überholt werden. Daß die Straßenbahn-Gesellschaft ihrerseits den Verkauf von Lektüre begünstigt, ist begreiflich, da sie bei ihren langen und langwierigen Fahrten ohne solche Zerstreuung weniger Fahrgäste anziehen kann als mit ihr.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

r. **Graf Posadowsky** hat, wie das „B. T." erfährt, bereits am Mittwoch Berlin verlassen und sich nach Dresden und Naumburg a. d. S. begeben, von wo er eine Reise nach England antreten wird.

Zur Kommunalsteuerfrage.

)(Berlin, 11. Juli. Der „Berl. Korresp." zufolge haben der Finanzminister und der Minister des Innern beschlossen, auf Grund des § 77 Abschnitt 3 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 die Erteilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, wodurch a) direkte oder neue Gemeindesteuern neu eingeführt, oder in den Grundsätzen verändert werden, b) Abweichungen von den vorgeschriebenen Verteilungsregeln, c) Zuschüsse über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus angeordnet werden, mit weiterem Umfange als bisher auf die Oberpräsidenten bzw. Regierungspräsidenten zu übertragen und veröffentlichen einen diesbezüglichen Erlaß.

Der Tuckerbrief.

* New-York, 11. Juli. Dr. Giesebrecht behauptet in einem Briefe, der Verfasser des angeblichen Tuckerbriefes sei der Afrikaforscher Clemens Denhard. Giesebrecht änderte seinen Reiseplan und fuhr gestern über Kanada nach London.

Rückkauf der St. Gotthardbahn.

* In Zürich erklärte heute der schweizerische Bundespräsident, daß der Rückkauf der Gotthardbahn durch den Staat unmittelbar bevorstehe.

Zur Wiener Reise des Reichskanzlers.

Die Angabe, daß Fürst Bülow Ende September dem Minister des Aeußern Frhrn. v. Aehrenthal in Wien seinen Gegenbesuch abstatten werde, ist inbezug auf den angeführten Zeitpunkt unzutreffend. Der Reichskanzler wird Berliner Blättermeldungen zufolge in diesem Herbst voraussichtlich noch nicht in der Lage sein, die geplante Reise nach Wien zu unternehmen.

Tittoni und Aehrenthal.

)(Wien, 11. Juli. Der Minister des Aeußern Aehrenthal tritt am Samstag die Reise nach Italien an, um sich direkt nach Desiro zu begeben, wo er mit Tittoni zusammentreffen wird.

Vom Streik der Hafenarbeiter in Rotterdam.

M **Rotterdam,** 11. Juli. Etwa 100 Getreidemesser mußten durch die Polizei vertrieben werden, weil sie zum Protest gegen die an Bord anwesende Polizei nicht weiter arbeiten wollten. Nachmittags kamen Ersatzmannschaften. Auf verschiedenen Dampfern ereigneten sich Unfälle, die man auf die Arbeiter zurückführt, welche über die Benutzung der Getreideelevatoren erbost sind.

Zum Fall Nasi.

)(Rom, 11. Juli. Im Senat teilte der Präsident mit, daß der Senat sich morgen als Staatsgerichtshof konstituieren werde, um Verhandlungen gegen den früheren Minister Nasi einzuleiten. Sodann vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.

Gegen Raisuli.

* Paris, 11. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko sich nach Tetuan begeben und dort die Leitung der Operationen gegen Raisuli übernehmen will. Es soll zu diesem Zwecke eine ansehnliche Streitmacht aufgeboten werden, und die marokkanische Regierung hofft, daß es dieser gelingen wird, den Gegner völlig einzuschließen und unschädlich zu machen.

Neues Attentat aus Südafrika.

)(Johannesburg, 11. Juli. In dem Pumpenwerk einer Goldmine ereignete sich gestern eine heftige Dynamitexplosion, wodurch das Pumpwerk beschädigt und einige angrenzende Gebäude zum Einsturz gebracht wurden.

Eine konstitutionelle Regierung in China?

)(Peking, 11. Juli. Heute wurden Erlasse veröffentlicht, worin eine Anzahl Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewirkt werden. Es handelt sich um die Errichtung des öffentlichen Sicherheitsdienstes, die Einsetzung höherer Industriebehörden und die Schaffung moderner Gerichtshöfe. Die Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen, sowie in Tschili und Kiangsu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, sich auf die Einführung einer konstitutionellen Regierung vorzubereiten.

---

* Bonn, 11. Juli. Der Professor der katholischen Theologie Dr. Franz Kauler, päpstlicher Hausprälat, ist gestorben.

* Münden, 11. Juli. Infolge des Wettbewerbs der sozialdem. Verkaufsstelle ermäßigte die Bäckerei-Innung den Brotpreis auf 13 Pfg. das Pfund.

* Frankfurt a. M., 11. Juli. Die Erben Tornow stellten dem Oberbürgermeister 500 000 Mark zur Verfügung, deren Verwendung dem Ermessen des Oberbürgermeisters anheimgestellt ist.

* Hanau, 11. Juli. In Salmünster stürzte der Zimmermeister Kirchner vom Pfarrhaus-Neubau ab; er war sofort tot.

Unfälle.

€ **Hamburg,** 11. Juli. Der Viermaster Pindor hatte auf seiner Fahrt ein schweres Gewitter zu bestehen. Drei Matrosen gingen dabei zu Grunde. Das Schiff wurde stark beschädigt.

□ **Hamburg,** 11. Juli. Der Arbeiter Klünder stürzte zu Bischofsfelde von einem Schornsteine einer Dampfziegelei 100 Fuß in die Tiefe und war tot. Ein anderer Arbeiter der mitgerissen wurde, erlitt schwere Verletzungen.

Das rasende Automobil.

□ **Bern,** 11. Juli. Bei einer Versuchsfahrt verunglückten am Neuenburger See zwei Chauffeure der Martini-Wagenfabrik. Das Auto ging in tausend Stücke.

ℛ **Zürich,** 11. Juli. Ein Automobil (Fax-Wagen) überfuhr hier einen Dienstmann, der schwer verletzt wurde. Die Polizei mußte die Wageninsassen gegen die Wut der Menge schützen.

Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 11. Juli 1907.

Verschiedene Tiefdruckwirbel, die gestern noch über Deutschland hinzogen, verursachten in dem sich von Westen her stark ausgebreiteten Hoch vielfach Trübung mit ziemlich ergiebigen Regenfällen. Auch heute früh steht die Witterung Westdeutschlands noch unter dem Einfluß eines solchen Wirbels, der noch Regenfälle bei sehr niedriger Temperatur hervorruft.

Witterungs-Angaben vom 11. Juli, morgens 8 Uhr.

Stationen	°C	Windrichtung	Wetter
Birkenfeld	9	W	Regen
Luxemburg	9	NW	Regen
Cleve	11	NO	wolkenlos
Münster	11	N	heiter
Herford	10	NW	wolkig
Hamburg	12	WNW	halb bedeckt
Memel	17	NNO	bedeckt
Berlin	15	NW	bedeckt
Breslau	15	WNW	wolkenlos
Metz	10	W	Regen
Frankfurt a. M.	12	SW	Regen
Karlsruhe	12	SW	bedeckt
München	11	W	bedeckt
Wien	18	WNW	wolkenlos
Scilly	14	NNO	wolkenlos
Paris	11	NNO	bedeckt
Zürich	12	W	wolkig
Rom	18	N	wolkenlos
Florenz	18	O	wolkenlos
St. Petersburg	19	still	Dunst
Christiansund	11	N	bedeckt
Stockholm	20	O	halb bedeckt
Haparanda	18	SW	bedeckt

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
)(**Hamburg, 12. Juli.**

Wetter-Prognose für den 13. Juli.
Unbeständig und für die Jahreszeit kühl.

Witterungs-Beobachtung vom 11. Juli.
Höchste Tagestemperatur: 14 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 6 Grad über Null.
Am 12. Juli, morgens 7 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Juli

Weizen	1. Qual. trock. Ware	20 80
	2. „	19 80
	3. „	— —
Roggen	1. Qual.	20 —
	2. „	19 —
Hafer	1. Qual.	19 80
	2. „	19 30

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,00—3,40
Luzernerheu à 50 Kil.	3 80
Maschinenstroh à 500 Kil.	22 —
Flegeldrusch „ „	24 —
Kartoffeln à 50 Kil. „ „	4,10—4,50

Neue Kartoffeln die 50 Kil. 5—6 M.

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	74 50
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	76 50
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	114 —
„ in kleineren Partien	117 —
Kleie à 50 Kil.	5 80
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	8 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 11. Juli. Fruchtmarkt. Heu (altes) 5—8 Maschinenstroh (Roggen) 4,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,30, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Berlin, 11. Juli. (Fruchtmarkt.) **Weizen** Juli Mk 209,25, Sept. 203,75, Dez. 204,—. **Roggen** Juli 199,75 Sept. 180,75, Dez. 178,75. **Hafer** Juli 192,—, Sept 164,50, Dez. 000,00. **Mais** Juli 143,50, Sept. 000,00 **Weizenmehl** Mk. 26,25—28,25, **Roggenmehl** 25,40—27,50

Magdeburg, 11. Juli. **Kornzucker** I 88 % o. S 0,00—0,00. Nachprodukt 75 % 0,00—0,00 Mk. Ruhig **Brodraffinade** I Mk. 19,25—19,50. **Krystallzucker** I Mk —,—. **Gemahlene Raffinade** 19,00—19,25. **Gemahlene Melis** I 18,50—18,75. Still.

Bremen, 11. Juli. Schmalz, **Tubs und Firkins** 44¼. **Doppeleimer** 45½. Fest.

Oele.

Neuß, 11. Juli. Festsetzung der Neußer Oelmüller Vereinigung: **Rüböl,** die 100 Kil. (ohne Faß), bein Kauf von 400 Ztr. Mk. 74,—, beim Kauf von 100 Ztr aber Mk. 74,50, mit Faß Mk. 2,— die 100 Kil. mehr Gereinigtes Rüböl Mk. 3,— teurer. **Rübkuchen,** bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 111,— die 1000 Kil.

Köln, 11. Juli. **Rüböl in Partien von 5000 Kil** vorr. 77,— B., Okt. 72,50 B., 72,— G.

Berlin, 11. Juli. Rüböl Juli 73,60, Okt. 71,40 Dez. 70,90.

Kaffee.

Hamburg, 11. Juli. **Kaffee** Sept. M. 29¾, Dez 30¼, März 30½, Mai 30¾ G. Fest.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 10. Juli. **Seide.** (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) **Eingeliefert:** 20 Nrn., 1404 Kilogr. vom 1. bis 9. Juli 150 Nrn., 10461 Kil., zusammen 170 Nrn., 11865 Kil.

Bremen, 11. Juli. **Baumwolle. Upland middl** 66¾. Ruhig.

Inländische Wertpapiere.

Berlin, 11. Juli.

D. Schatz. v. 1907 4	100,60 b	Reichsanleihe 3½	93,30 B
Pr. „ „ 1907 4	100,30 b	„ 3	83,70 B
D. Schatzan. I 3½	99,10 b	Preuß. Consols	
„ II 3½	98,90 b	3½	94,30 b
„ III 3½	98,50 b	3	83,60 b
„ 1905 I 3½	98,50 b	Rh.-Wf. Rentbr. 4	000,00 B
Pr. Schatzan. 3½	98,50 b	„ „ 3½	93,00 b

Berlin, 10. Juli.

Berliner Hand.-Ges.	152,75 b	Lübeck-Büchen		000,00
Boch. Gußst.-Actien	214,10b G	Nationalbank		121,25b G
Consolidation	419,50 b	Nordd. Lloyd		118,40
Darmstädter Bank	129,25 G	Rh.-Westf. Bodencreditbank		
Deutsche Bank	224,80 b	1, 3 u. 5	4	98,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	159,90 b	7u.7a 1908	4	98,00 G
Dortmunder Union	95,50 G	8u.8a 1910	4	98,10 G
Dresdener Bank	139,00b G	9u.9a 1912	4	98,50b G
Gelsenkirch. Bergw.	193,00b B	10unk. 1915	4	99,00 G
Harpener Bergw.	196,30 b	2, 4	3½	91,25b G
Hamb. Packetf.-Ges.	133,40	6, u. 1908	3½	92,75b G
Laurahütte	216,20 b			

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam . 5	Kopenhagen . 6	Petersburg . . 7	
Berlin . . 5½	Lissabon . . 4	Christiania . . 5	
Lombard . 6½	London . . . 4	Schweiz. Plätze 4½	
Brüssel . . . 5	Madrid . . 4½	Wien 5	
Italien. Plätze 5	Paris . . 3½		

Viehmärkte.

Köln, 11. Juli. **Schlachtviehmarkt. Auftrieb:** 810 **Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk.** 80, **Doppellender Mk.** 94, **b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber** 72—75, **c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser)** 60—67 Ruhig räumend.

308 **Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel** Mk. 90, **b. ältere Masthammel** 84—86, **c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)** 80—82 **die 50 Kil. Schlachtgewicht.** Flott räumend.

1480 **Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Mk.** 62, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, **b. Fleischige** 59 bis 60, **c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber** 54—57 die **50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara.** Ruhig und langsam räumend.

Fleischpreise im Großhandel, das eine Kilo: **A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk.** 1,50-1,54, 2. 1,28-1,32, 3. 1,20-1,22; **Schweinefleisch 1. Beschaffenheit** 1,28-1,32, 2. 1,20-1,26, 3. 0,00 bis 0,00. **B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit M.** 1,28-1,30, 2. 1,22-1,24, 3. 1,18-1,20; **Kalbfleisch 1. Beschaffenheit** 1,40-1,50; 2. 1,30-1,38, 3. 0,00 bis 0,00, Doppellender 0,00-0,00.

Dinslaken, 9. Juli. Schweinemarkt. Auftrieb: 309 Stück. Fafelschweine Mk. 15—30 das Stück, Saugschweine Mk. 1,00—2,50 die Alterswoche. Der Handel war mäßig. Nächster Schweinemarkt am 9. Juli.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 11. Juli. Rheinhöhe 3,17 — 0,06 Meter.
Trier, 11. Juli. Moselhöhe 0,32—0,00 Meter.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die **Bonifatiuskirche in Berlin** ung. 1,— Mk.

Ein ausgezeichnetes und im Sommer unentbehrliches Nährmittel für gesunde und magenkranke Säuglinge ist das seit 40 Jahren bewährte Nestle'sche Kindermehl, weil es Verdauungsstörungen jeder Art verhütet und die Muskel-, Knochen- und Fleischbildung fördert.

Rheinland-Westfalen.

* M. Gladbach, 10. Juli. In nächsten Jahre findet eine durchgreifende Reinigung des durch Fabrikabwässer verschlammten Niersflusses statt. Die Kgl. Regierung hat einen Plan über die Kostenverteilung auf die beteiligten Gemeinden und die Mühlenbesitzer aufgestellt. Ein Drittel der Kosten trägt die Provinz. Zwischen der Stadt und der Landgemeinde Gladbach besteht ein Vertrag, wonach letztere in mäßiger Weise zu den Kosten der Gladbachreinigung bezw. Niersreinigung herangezogen wird, obwohl in der Landgemeinde zahlreiche Fabriken vorhanden sind. Infolge des Strebens der Landgemeinde, möglichst hohe Beiträge zu ihren Schul-, Armen- und Polizeilasten von der Stadt auf Grund des Kommunalabgabegesetzes zu erhalten, z. B. jetzt 30 000 Mk. jährlich statt der von der Stadt bisher gezahlten 20 000 Mk., stellt sich letztere nunmehr auf den Standpunkt, daß die Landgemeinde vollständig nach Maßgabe der Verunreinigung der Flußläufe durch ihre Fabriken zu den Reinigungskosten beitragen soll. Dieser Maßstab wird in letzter Linie durch ein Schiedsgericht festgestellt werden müssen. Das Verhältnis zwischen Stadt und Landgemeinde kann durch derartige Auseinandersetzungen nicht gewinnen. Früher war es so ausgezeichnet, daß die Landgemeinde seitens der Stadt Wasser- und Gasleitung erhalten hat. Die kgl. Regierung begnügt sich bei dieser ernsten Sachlage, wie jüngst berichtet, mit der Erörterung der Frage, wie die zukünftig einzugemeindende Landgemeinde vorläufig neu zu benennen sei.

* Vom Rhein, 11. Juli. Trotzdem die Witterung lange Zeit ungünstig war, haben sich die Halmfrüchte doch im allgemeinen zur Zufriedenheit der Landwirte entwickelt und sind in ihrer Ausbildung ebensoweit fortgeschritten wie auch in anderen Jahren um dieselbe Zeit. Der Roggen ist allenthalben auf dem Halme vollständig gebleicht. Nur einige warme Tage würden genügen, um die Körner ganz auszureifen. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen, und an der Kölner Chaussee hat man an den Roggenfeldern schon die Furchen freigemacht, um mit Anfang der nächsten Woche mit dem Schnitt zu beginnen. Im übrigen hat man in den letzten Jahren die Einsicht gewonnen, daß es besser ist, den Roggen zu schneiden, ehe die Körner völlig ausgereift sind, indem dann beim Schneiden, Binden und Aufladen die Körner weit weniger ausfallen. Die Landleute rechnen beim Roggen auf eine mittelgute Ernte.

* Vom Rhein, 11. Juli. Der launenhafte Sommer, dem Reiseverkehr im allgemeinen wenig förderlich, macht sich besonders bei den Rheindampfern unangenehm geltend. Die prächtigen Schiffe, die sonst an heißen Sommertagen ein bedenkliches Gedränge zeigten, bieten dieses Jahr unerfreuliche Bilder. Es sind meist nur wenige Passagiere, die ihrer Sehnsucht nach dem romantischen Burgen, dem Ruf der Loreley folgen, und mit Winterüberzieher, hochgestellten Kragen und Regenschirmen dem unwirtlichen Wetter trotzen.

* Duisburg, 10. Juli. Beim Abbruch der alten Hanielschen Ruhrbrücke stürzte heute plötzlich ein Gewölbe ein und riß zehn Arbeiter mit sich. Einer wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

* Koblenz, 11. Juli. Der Rangierer Kray ist auf dem Güterbahnhof überfahren und getötet worden. Der Verunglückte ist Familienvater.

* Trier, 11. Juli. In dem Hochwaldort Rappweiler geriet ein Kinderwagen unter eine Sandfuhre. Ein Kind wurde getötet, ein anderes und das Kindermädchen schwer verletzt.

* Saarlouis, 10. Juli. Tötlich verunglückt ist in Merten ein Futterhändler, der unter seinen eigenen Wagen kam und überfahren wurde. — In der Saar ertrunken ist ein Bergmann aus Clarenthal.

* Essen (Ruhr), 10. Juli. Der gestern vom hiesigen Schwurgericht wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Eichstädt sprang, als er in die Strafanstalt Werden überführt werden sollte, zwischen den Stationen Hügel und Werden aus dem in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Zuge und erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und der Verletzte ins Gefängniskrankenhaus übergeführt.

* Haltern, 10. Juli. Zu Anfang Juli sind hier die römischen Ausgrabungen wieder aufgenommen worden. Als derzeitiger Leiter ist Herr Prof. Dragendorff aus Frankfurt a. M. tätig. Zunächst ist man in der Mitte des „Großen Lagers", wo im Vorjahre ein kleiner Teil des Prätoriums offengelegt werden konnte, mit der Aufdeckung des übrigen Teils beschäftigt. Außerdem wird gleichzeitig eine Strecke von der das „große Lager" teilweise einschließenden Feldlagerbefestigung aufgedeckt und untersucht. Während bei den Arbeiten am Prätorium nach vorjähriger Erfahrung reichliche Funde in Aussicht stehen, ist die Ausbeute bei der Feldlageruntersuchung anscheinend gering. Die Ausgrabungen werden bis Anfang September fortgeführt werden.

Gerichtliches.

⚖ M. Gladbach, 11. Juli. (Strafkammer.) Wegen schweren Diebstahls hatte sich der Schüler Otto C. aus Wevelinghoven zu verantworten, der Mitangeklagte, Schüler Wilh. Fl., dessen Mutter, Ehefrau Heinr. Fl. und die Ehefrau Johann M., alle aus Wevelinghoven, hatten gestohlene Sachen an sich gebracht und dadurch der Hehlerei schuldig gemacht. Der erste Angeklagte ging mit mehreren noch nicht strafmündigen Burschen am 20. März cr. nach der Burg (Wirtschaft Kottmann), stiegen dort in den verschlossenen Hühnerstall, stahlen 3 Hühner (weiße Wyandottes) und mehrere Eier, welche sie an die Mitangeklagten weitergegeben haben. Der erste Angeklagte, der Dieb, war geständig, dagegen bestritten die drei andern jedwede Schuld bezüglich der Hehlerei. Die Beweisaufnahme ergab schuldig bei allen Angeklagten. C. erhielt 1 Woche, Fl. 1 Tag, Ehefrau Fl. 3 Tage und Ehefrau M. 1 Woche Gefängnis. Die beiden Schüler sollen auf die Liste rc. gesetzt werden. — Peter H., Ackerer und Holzhändler aus Tüschenbroich bei Wevelinghoven war Anfang dieses Jahres in Konkurs geraten, wobei sich herausstellte, daß er überhaupt keine Jahresbilanzen gezogen hatte. Der geständige, schon über 60 Jahre alte, bisher noch unbescholtene Angeklagte, welcher auch nicht kaufmännisch gebildet war, erhielt bei Annahme mildernder Umstände 30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis.

* Dortmund, 9. Juli. In den letzten Jahren haben die blinden Geschwister aus der Wiesche in Mülheim a. d. Ruhr in den verschiedensten Städten Rheinlands und Westfalens Konzerte veranstaltet, die zum Teil gut besucht waren. Heute wurde nun hier in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht festgestellt, daß die Blinden eigentlich nur ein Trinkgeld bekommen, den größten Teil der Einnahme nehmen die Konzertunternehmer und die Kartenverkäuferinnen. Bei hier veranstalteten Konzerten sind 2000 Mk. mehr eingekommen, die Blinden haben aber nur je 30 Mk. und freie Fahrt von und nach Mülheim, eine Tasse Kaffee und Abendbrot erhalten. Die Konzertunternehmerin, eine Frau Gliß und zwei andere Frauen, die die Karten vertrieben haben, wobei besonders auf den wohltätigen Zweck der Veranstaltung hingewiesen wurde, waren wegen Betrugs angeklagt, der insbesondere darin gefunden wurde, daß für einen Saal, der nur 800 Personen faßt, 2400 Karten verkauft waren, den Kartenkäufern also das Recht auf einen Platz geschmälert wurde, und zwar in gewinnsüchtiger Absicht. Die Unternehmerin wurde wegen Anstiftung zum Betruge zu 5 Wochen Gefängnis und 600 Mk. Geldstrafe, die beiden Verkäuferinnen (die 50 Prozent der Einnahme bekamen) zu je 2 Wochen Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht kennzeichnete das Gebaren der Angeklagten als schamlose Ausbeutung des Wohltätigkeitssinns.

Vermischtes.

* Colmar, 10. Juli. Aus einer nichtigen Ursache entstand gestern abend auf der „Foire" (Messe) hier ein wüster Spektakel, an dem sich mehrere Hundert Personen beteiligten. Einem Schuster war ein zahmer Rabe entflogen und hatte sich auf einem Baume in den Marsfeldanlagen niedergelassen. Der Schuster stieg auf den Baum, um seinen Vogel wiederzufangen, wurde aber von einem Schutzmanne etwas unsanft heruntergeholt. Die zwei gerieten sich in die Haare, und das Publikum nahm die Partei des Schusters an. Als es den Schutzmann bedrohte, rief dieser Militär zu Hülfe, was natürlich das Volk nur noch mehr aufregte. Schließlich wälzte sich ein wild tobender Haufen vor die Wache, wo die Mannschaften unter die Gewehre traten. Die Soldaten, die die Partei des Schutzmannes angenommen hatten, mußten unter Bedeckung in ihre Kaserne geführt werden.

* Innsbruck, 10. Juli. Zu Anfang Juli gestern ein von einer Witwe und zwölf Kindern bewohntes Haus abgebrannt. Zwei Kinder sind dabei umgekommen, eins wurde töblich verletzt.

* Aus dem Allgäu, 10. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist, wie schon gemeldet wurde, die Rettung des Touristen Betzmann endlich geglückt. 48 Stunden lang mußte er auf einer kleinen Felsplatte in den steilen Wänden des Keilenschrofen unter dem babylonischen Turm zubringen, bis ihn der Bergführer Ried von Nesselwängle aus seiner schwierigen und gefährlichen Lage befreite. Morgens stieg eine Gesellschaft von 6 Kempter Herren über das Sabachjoch zum Kellenschrofen, zu denen sich Bergführer Ried gesellte. Mittags gegen 1 Uhr waren die Vorbereitungen soweit beendet, daß mit dem Abseilen des Bergführers begonnen werden konnte. Diese Arbeit wurde durch Nebelschwaden, die jede Aussicht verhinderten, stark erschwert. Nach etwa zwei Stunden stieß der Bergführer endlich in einer Tiefe von 240 Metern auf Betzmann, labte ihn schnell mit Speise und Trank und seilte ihn dann noch etwa 50 Meter tief ab. Der Bergführer folgte nach. Von unten kamen der Bergführer Kiechle von der Otto Mayr-Hütte und Buchbindermeister Dännler von Füssen entgegen. Es galt nun noch eine breite Kluft zu überqueren, dann waren die größten Schwierigkeiten überwunden und der Rest des Weges bis zu dem großen Schneefeld am Fuße des Felsmassivs wurde verhältnismäßig leicht zurückgelegt. Am Schneefeld stand eine große Menschenmenge, die als das kühne Werk geglückt war, in brausende Hochrufe ausbrach. Betzman war von dem 48stündigen Aufenthalt in der Felswand stark mitgenommen, er hielt sich aber mit großer Energie aufrecht und legte mit verhältnismäßiger Rüstigkeit den Weg bis zur Musauer Alm zurück. Dort empfing der Vater den schon verloren geglaubten Sohn, bei dem nun rasch eine totale Erschlaffung folgte. Er verfiel in einen langen tiefen Schlaf. Während des Abstieges erzählte er seinen Rettern, wie sich der Tod seines Freundes ereignete und wie er selbst in die fatale Lage geriet. Sie hatten den richtigen Abstieg verfehlt und seilten sich dann aufs Geratewohl in den Felswänden ab, bis ihnen eine 50 Meter hohe Felswand Halt gebot. Während nun sein Freund nach einem Abseilblock suchte, erfolgte plötzlich der Absturz desselben. Nach einer Stunde will er noch den Ruf des Freundes: „Bringe Hilfe!" gehört haben, dann war alles still. Die Verletzungen des verunglückten Abrell scheinen also nicht sofort töblich gewesen zu sein. Ein blutiges Taschentuch, das er bei sich führte, läßt vermuten, daß er sich noch den Kopf abgewischt hat. Erst durch einen Sturz in eine mehrere Meter tiefe Schneekluft hat er sich einen Genickbruch zugezogen, der offenbar den sofortigen Tod herbeiführte. Der Proviant, den Betzmann bei sich führte, war sehr gering, besonderen Hunger habe er aber infolge der Aufregung nicht verspürt. In der letzten Nacht hatte er große Kälte zu erleiden; er glaubt aber, daß er es doch noch einige Zeit ausgehalten hätte. Den Weg ging ich nimmer, meinte er, indem er nach der Felswand deutete, zum Schluß.

* Teramo, 11. Juli. Gestern abend brach in der pyrotechnischen Fabrik Balocche in Citta Sant Angelo ein großes Feuer aus, bei dem angeblich eine Person getötet wurde und mehrere schwere Verletzungen erlitten. Der Eigentümer soll unter den Trümmern begraben sein. Truppen und Beamte sind nach der Unglücksstätte abgegangen.

* Marinsk (Gouvernement Tomsk), 11. Juli. Prinz Borghese kam gestern nachmittag um 4 Uhr im Automobil mit noch zwei Begleitern aus Peking hier an und fuhr heute morgen um 4 Uhr weiter.

Unser erster grosser
Inventur-
Ausverkauf!

Die Aufsehen erregend billigen Preise für unsere bekannt guten Qualitäten. die überraschend grosse Auswahl in allen Grössen, unsere grossen Schaufenster-Auslagen, die Ihnen ein kleines Bild von der enormen Preisermässigung zeigen, bilden das

Tagesgespräch,

Aenderungen an im Preise zurückgesetzter Konfektion berechnen wir zum Selbstkostenpreis.

Hettlage, Damenmoden,

Schadowstrasse, **Düsseldorf,** Viktoriastrasse.

Grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft Reinlands und Westfalens.

Wir verkaufen:

Einen grossen Posten
Jacken-Kostüme — 50 %
chice kurze Fassons, Liftboy-Fassons, längere Paletot-Fassons, in neuen hellen, mittleren und dunklen Stoffen jeder Art, in blau Cheviot, in Tuch in vielen Farben,
zum Aussuchen, jedes Kostüm für die Hälfte des sonstigen Wertes, also mit

Einen grossen Posten
Garnierte Kleider — 50 %
sonstiger Wert 35.00—110.00 Mk. . . . . jetzt für die Hälfte

Elegante Modell-Kleider
in grosser Auswahl . . . . . jetzt für die Hälfte

Elegante seidene Kleider
in grosser Auswahl . . . . . jetzt für die Hälfte

Einen grossen Posten
Staub-Paletots — 50 %
unserer bekannt guten Qualitäten, in allen Stoffarten, in allen Grössen, ca. 1400 Stück vorrätig, in Serien eingeteilt, Jetzt mit 33⅓ bis

I	II	III	IV	V	VI
4.75	9.75	13.50	16.50	19.50	22.50

Einen grossen Posten
chice englische Paletots — 50 %
hübsche helle und dunkle Stoffe, kurze und lange Fassons, ein- und zweireihig, zum Teil ganz auf Seide gefüttert, ca. 1200 Stück vorrätig, in Serien eingeteilt . . . . . jetzt mit 33⅓ bis

I	II	III	IV	V	VI
6.75	9.75	12.50	16.50	20.00	25.00

Einen grossen Posten
Mousselin-Blusen — 50 %
nur neue diesjährige Fassons, reizende Dessins

I	II	III	IV	V
4.50	5.50	7.00	9.00	11.50

Wert dieser Blusen 8.50 bis 19.50 Mk. . . . . also

Einen grossen Posten
Wasch-Blusen — 50 %

I	II	III	IV	V	VI
1.50	2.25	3.00	4.00	5.00	6.00

Wert dieser Blusen 3.00 bis 11.50 . . . . . also

Einen Posten
Fussfreie Kostüm-Röcke — 50 %

I	II	III	IV	V	VI
3.00	4.75	6.75	8.75	11.75	15.75

Wert dieser Röcke 6.50 bis 32.00 Mk. . . . . also

Einen Posten
Lange schwarze Kostüm-Röcke — 33⅓ %
mit

Einen Posten
Neue seidene Blusen — 25 %
mit

Hettlage, Herren- und Knaben-Konfektion, nur Klosterstrasse, Ecke Kreuzstrasse.

Bekanntmachung.

Mannschaften der gesamten Reserve aller Waffengattungen, welche zum Eintritt in die **süd-westafrikanische Schutztruppe** bereit sind und solche **Mannschaften,** welche der Schutztruppe bereits angehört haben und zum Wiedereintritt bereit sind, können sich beim **Bezirkskommando, Neuß, Kanalstr. 71,** melden.

Verpflichtung zum Dienst **3½ Jahre.**

Bezirkskommando Neuß.

Hübsches Ladenlokal,

in günstiger Lage, 1. Oktober

zu vermieten.

Näheres in Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Handelsregister zu Neuß.

In unser Handelsregister, Abteilung A, unter Nr. 342 ist heute bei der Firma **„Walz & Windscheid zu Oberkassel"** folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist auf den Kaufmann **Max Leoni in Wiesbaden** übergegangen, derselbe führt dieselbe unverändert fort.

Neuß, den 4. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Weg vom Forsterbusch **bis** zum Orte Steinforth ist **wegen** Arbeiten mit der Dampfwalze vom 13. ds. Mts. ab auf die Dauer von 10 Tagen gesperrt.

Liedberg, den 11. Juli 1907.

Der Bürgermeister:
Schmitz.

Schmiede

auf dem Lande, mit guter Kundschaft und Eisenwarengeschäft ist wegen Todesfall sofort zu übertragen.

Auskunft erteilt **H. Keil,** Neuß, Sternstraße 90.

Schöne Wohnung

3 Zimmer 1. Etage mit oder ohne Mansarde 1. Oktober an einzelne Dame oder stille Familie zu vermieten.

Näheres in der Exped.

Hübsche **1. Etage,** 4 Räume, **eventuell** mit Mansarde und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Canalstraße 67.

4- bis 5-räumige Wohnung, Nähe Rheintor, **sofort** gesucht. Offerten unter **J 307** an die Expedition

---

2 Wohnungen, je 2 Zimmer (durcheinandergeh.) mit Mans. zu verm. per 1. Okt. Näh. Venloerstraße Nr. 48, Neußerweyde.

Wohnung von 4—5 Räumen in besserem Hause von kleiner Familie gesucht.

Offerten unter **W 336** an die Exped. d. Ztg.

Eine **Werkstätte** mit Wohnung u. Anbau, 2—3 Zimmer, **zum** 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstraße 39.

Junger, katholischer **Kaufmann** sucht zum 1. Aug. oder später in besserem Privathause (möglichst in Bahnhofsnähe)

Wohnung

mit voller Pension.

Gefl. Offerten mit Preisang. unter **S 334** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beamter sucht zum 1. August **hübsch möbl. Zimmer** im Mittelpunkt der Stadt mit oder ohne Pension.

Offerten unter **T. 335** an die Exped. dsr. Ztg.

Junger Mann sucht Stellung in kaufm. Bureau, kann eventl. auch im praktischen Betrieb der Textilbranche tätig sein. Off. u. **F. 252** an die Exp. d. Z. erb.

Tüchtiger Fuhrmann

gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition.

Fleißige Arbeiter

gegen hohen Lohn **gesucht.**

Näheres in der Expedition.

Ein kräftiger, zuverlässiger

Lagerarbeiter

sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Ein ansehnlicher, ordentlicher

Bäckerlehrling,

wenn möglich auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle **M. Ifsas, Grevenbroich.**

Junge v. 15 Jahr. zum Milchfahren sof. ges. Wo, s. d. Exp.

Angehende **Gehülfin für Costumes** gesucht.

Frau L. Plokarz,
Büttgerstr. 91.

Kurz-, Woll- und Weißwaren-engros Geschäft sucht per sofort

2 Lehrmädchen

ordentlicher Eltern, ebendaselbst findet fleißiger

Laufjunge

bei freier Station Beschäftigung.

Off. unter **N 311,** letzterer mit Gehaltsansprüchen, an die Expedition.

Zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes wird eine **ältere Person** (kath.) auf sofort gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle **M. Ifsas,** Grevenbroich.

Junges **Mädchen** für leichte Arbeit und zu Kindern gesucht. Näheres Friedrichstraße 41.

Ein junges, kräftiges

Dienstmädchen

zum Anlernen gesucht und zum mitnehmen nach Brasilien.

Frau Ricardo Meyer,
Rheydt, Neußerstraße 38

Tüchtiges braves

Mädchen

in kinderloses Geschäftshaus gegen guten Lohn sofort gesucht.

Chr. Lotz, Düsseldorf,
Moltkestraße 6.

Propere Waschfrau gesucht. Sternstraße 91.

Einsetzen von Fensterscheiben u. Schaufenstern,

in jeder Größe,

wird billigst ausgeführt vom

Bauverglasungs-Geschäft

Quirin Beckers,

Zollstraße 8. Telephon 229.

Wegen Einrichtung elektrischen Betriebes steht ein gut erhaltener

Gasmotor

15 P. S. sofort billig

zu verkaufen.

Wo, sagt die Expd.

250—350 Ltr. Milch f. jed. Tag v. ein. solv. Abnehmer n. Düsseldorf ges. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **B. 251** an d. Annonc.-Annahme v. F. Vent, Düsseldorf, Ackerstr. 39.

Eine 2schläf. **Bettstelle** mit **Matratze** und **Keil** zu verkaufen. Erftstraße 8.

Gebr., stark., eich. Küchenschr., eich. 2schl. Bettstelle, gr. Tisch mit 6 Schubl. u. schwerer Eichenplatte u. and. Sachen bill. zu verkaufen. Düsseldorf, Brunnenstr. 9 III e.

Gut erhaltener **Kinderwagen** und **Stühlchen** billig zu verkaufen. Drususstraße 60.

Großer Kleiderschrank, Buffetschrank, Vertikow, alle Sachen sind neu, gebr. emaill. **Tafelherd, Bettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Makulatur.

Einige **Zentner** zu **7 Mk.** abzugeben.

Neuss-Grevenbroicher Ztg.
Niederstr. 46.

Gebr. Alsberg

NEUSS, Oberstr. 120|122.

Räumungs-Verkauf

wegen Umbau.

Extra-Auslagen

in allen Abteilungen zu verblüffend billigen Preisen.

Verlangen Sie

auf alle nicht besonders blau gezeichneten Waren trotz der bekannt billigen Preise noch

10% Extra-Rabatt.

Luftcurort u. Sommerfrische

EUPEN

280 m ü. M. a. Fusse des Hohen Venn, in romantischer Berglandschaft reich an Laub- und Nadelwaldungen und pittoresken Wiesenhängen. Völlig staubfreie ozonhaltige Luft. Prächtige Spaziergänge in den Hertogenwald. Bequeme Ausflüge in das Limburger Land (Talsperre der Gileppe) und die belgischen Städte. Vorzügliche und billige Unterkunft in Gast- u. Privathäusern. Bahnanschluss über Aachen — Herbesthal — Eupen, ebenso electr. Bahn von Aachen und Dampfbahn n. Dolhain. Illustr. Führer durch das Kurkomitee.

Dr. Eulenauer's Kur- u. Wasserheilanstalt
Luftkurort Rhöndorf am Rhein.
Krankenaufnahme jederzeit. — Prospekte gratis.



Fensterglas,

Spiegel- u. Rohglas,
Drath- u. Ornamentglas etc.

Verglasungen

jeder Art für **Um-** und **Neubauten.**

Bilder-Einrahmungen etc. unter Garantie.

Frz. Oidtmann Wwe.,

Münsterplatz 13 u. 15 NEUSS Telefon 272.

Glas-Ausführungen billigst und reell.

Nachtisch für 6

kann man auf bequeme und billige Weise herstellen, wenn man



Dr. Oetker's

Vanille-Pudding-Pulver

verwendet. Für die Kinder ein Leckerbissen; für Erwachsene eine Erfrischung.

KAFFEE
TEE

Zuntz

Nur Original-Packung d. Fa A. ZUNTZ sel. Wwe.

ERSTKLASSIGE · BESTANERKANNTE · PRODUKTE DER BRANCHE · FEINSTE MISCHUNGEN ..... BILLIGSTE PREISE ·

— Käuflich in den bekannten Niederlagen. —



Keller's neuer Sterilisierapparat

verwendbar für Verschlussgläser aller Systeme.

Adler Conservengläser.

Krumeich's Einkochkrüge.

Neu!

Wicks Vorratskocher.

Nach 2mal. Gebrauch machen sich die Krüge bezahlt.

W. Heidbüchel

Neuss

Büchel 35. Tel. 378.

Bezaubernd

schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte **Lilienmilchseife à Stück 50 Pfg.** benutzt. Eine feine pitierte Fettseife von höchstem Wohlgeruch.

Nur zu haben bei:

Hubert Jung, Friseur, Crefelderstr. 46, in **Grevenbroich** bei **Agnes Herten,** Bahnstr. 11, in **Hochneukirch** bei **Gottfr. Otten.**



Schöne, junge

Schweine

hat zu verkaufen.

Engelbert Kreutzer,
Büderich-Necklenbroich.

Frisches Rindfleisch

von **4 bis 5 Uhr** auf der **Freibank des Schlachthofes.**

Zuckertrockenschnitzel

vorrätig bei

Adolf Schmitz, Elsen.

Zwei 3" gut erhaltene **Karrenräder** zu kaufen gesucht.

Wer, sagt die Expd.

Pius-Verein.

Sonntag, den 14. Juli, Abends ¼7 Uhr findet in unserm Vereinslokale **(Gesellschaft Constantia)** eine

General-Versammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. **Vortrag des Hochw. Herrn Kaplan Menden über den**

Kirchenstaat.

2. **Zur politischen Lage.**

Außerdem **Vorträge des Vereinsquartetts.**

Man bittet die **Liederbücher** mitzubringen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

An der Kasse geschehen die **Neuanmeldungen** und **Beitragszahlungen.**

Zahlstelle der Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.

Auszug aus den Statuten des Pius-vereins:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist, Religion und Sittlichkeit zu fördern und die Interessen der Katholiken wahrzunehmen, sowie geistige und leibliche Werke der Barmherzigkeit zu üben.

§ 2. Jeder Katholik, der das achtzehnte Jahr zurückgelegt hat, kann Mitglied des Vereins werden.

§ 3. Der monatliche Beitrag beträgt 10 Pfennig.

Nach der Sitzung findet eine

Vorstands- und Ausschuß-Sitzung

statt, behufs **Neuwahl des Präses,** zu welcher die betreffenden Herren recht dringend hiermit eingeladen sind.

Stadtgarten-  **Restaurant**

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Spezialität: Kaffee mit Bauernblatz.

Ia. Exportbier, Franziskaner Leistbräu.

Dienstag, den 16. Juli 1907:

Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps der 15. Dragoner aus Hagenau.

Hochachtend

Josef Sommer.

Kindheits- u. Bonifazius-Verein Marienpfarre.

Sonntag, den 14. cr., Nachmittags **3 Uhr** im **Marienhause:**

Konferenz.

Um vollzähliges Erscheinen der Sammlerinnen bittet ergebenst **der Präses.**

Christlicher Maler- und Anstreicher-Verband.

Freitag, den 12. ds. Mts., abends punkt ½9 Uhr, im Lokale des Herrn **Hemmerden,** Neustraße:

Versammlung.

Zu recht zahlreichem und pünktlichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Christlicher Hilfs- und Transportarbeiter-Verband.

Samstag, den 13. d. Mts., abends 9 Uhr

Vorstands- und Vertrauensmännersitzung

bei Koppenburg, Crefelderstraße.

Sonntag, den 14. d. Mts., morgens 11½ Uhr

Versammlung

im Lokale des Herrn K. Wolf, Brauerei zum Nobber.

Zu recht zahlreichem und pünktlichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Rheinische Kochschule

Köln a. Rh., Auf dem Berlich 6.

Prämiiert mit 5 goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

Gewissenhafte Ausbildung in der guten bürgerlichen und feinen Küche mit besonderer Berücksichtigung der Fisch-, Wild- und Geflügelgerichte und des Backens. Lehrkursus 3 Monate.

Prospekte auf Wunsch. — Pension im Hause.

St. Elogius-Verein.

Morgen, Samstag, den 13 Juli, abends punkt 9 Uhr:

Rechnungs-Ablage

bei **J. Thoelen,** Oberstraße, wozu die Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Junggesellen-Gesangchor.

Heute Abend **9 Uhr**

Probe für den Ausflug.

Es bittet um vollzähliges Erscheinen **Der Dirigent.**



Eisenbahn-Frauen-Verein „Neuss".

Sonntag, den 14. Juli, 5 Uhr nachmittags, im Vorsaale bei **Berghaus**

Hauptversammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Empfehle prima **Tafelbutter** und **kaufe** frische **Landeier** zum höchsten Preise an. Auf Wunsch alles franko Haus.

Jos. Girmes,
Kaarst Dorf

Prima ger. trockenen **Speck,** sowie alle sonstigen **Schweinefleisch- und Wurstwaren** empfehle zu Tagespreisen.

Schmalz, sowie gesalzenes **Kleinfleisch** gebe, um damit zu räumen, billigst ab.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Becker,
Grevenbroich.

---

1 Butterrad-Hund, schwarzweiß, entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Peter Girmes, Kaarst.

Schwarzer Schäferhund entlaufen. Wiederbringer Belohnung. **Fritz Kemper, Neuß, Bahnstraße 15.**
